



67 Teilnehmer liefen die halbe Meile. Nur wenig später starteten die 98 Athleten zum Fünf-Kilometer-Lauf. 56 Sportler trauten sich die zehn Kilometer zu. Betreut wurden sie alle von mehr als 20 freiwilligen Helfern.

Fotos (6): Susanne Kluth

Jubiläumslauf lockt 224 Aktive



Henry Kracht, der Mann für alle Fälle, wenn es um den Parklauf geht.



Erika Lemke (70) half schon immer bei der Organisation.



Landrat Ralf Drescher ließ als Schirmherr die Starterklappe krachen.



Gudrun Behrends beweist Nervenstärke beim Notieren der Zeiten.



Karl Krey (71), Mitbegründer, lief ebenfalls als Aktiver.

Die Feuerwehrkameradschaft Griebenow lud am Sonnabend zum 50. Parklauf ein.

Von SUSANNE KLUTH

Griebenow. Besser hätte es an diesem Sonnabend im wahrsten Sinne des Wortes nicht laufen können. Es ist 9.30 Uhr. Die Sonne blinzelt durch die Äste der Bäume im Griebenower Schlosspark. Wild wachsende Schneeglöckchen zieren den Boden der Anlage, die kühle Morgenluft verrät den Frühling. Ein Tag, gemacht für einen Sportwettbewerb. Beim Einbiegen in die Parkstraße wird schnell klar: Der Griebenower Parklauf ist kein rein lokales Ereignis. Autos säumen den Straßenrand. Die Stellplätze des Schlosses sind bereits seit einiger Zeit besetzt. Bereits seit einer halben

Stunde können sich die Athleten zum Start anmelden. Viele von ihnen machen sich warm, laufen lockeren Schrittes in kurzen Abständen einander hinterher. Als Herausforderung warten Strecken über die Distanzen einer halben Meile, fünf und zehn Kilometern auf die mehr oder weniger professionellen Jogger. Alles ist perfekt ausgedacht. Unterschieden wird anhand der der farbigen Startnummern, wie immer.

Henry Kracht kennt das Prozedere, er ist schon seit Ewigkeiten einer der Mitorganisatoren des Events. „Aber heute wird es was ganz Besonderes. Wir haben uns eine Menge für das Drumherum einfallen lassen. Ponys für die Kinder, Bratwurst und Blaskapelle.“ Letztere muss er jetzt ankündigen und verschwindet kurz auf die eigens aufgebaute Bühne. Auch die ist neu. Die ersten Instrumente der Schalmeien-Kapelle Dreschwitz/Rügen erklingen und überraschen das Publikum mit radiotauglichen Titeln. Mit Kaffeebechern in der Hand wuseln sich Rudi Lemke und Karl Krey durch die entspannt klö-

nende Menschenmenge. „Wir brauchen heute nichts machen. Dafür laufen wir mit“, erklären die beiden Gründer der Veranstaltung fröhlich. Irgendwie ist es ja auch ein wenig ihr Ehrentag. Sonst war das Teilnehmen am Wettbewerb kaum möglich, hatten die früher passionierten Sportler wichtige organisatorische Aufgaben übernommen. Dieses Mal mimt Schirmherr Ralf Drescher vertretungsweise den Starter. Nachdem sich alle Teilnehmer eingefunden haben, lässt er die beiden Hölzer der Starterklappe aufeinander knallen. Erst einmal für die Halbmeilenläufer und wenig später ein zweites Mal für den Rest. Dann macht er sich auf zum wenige Meter entfernten Zielpunkt. Die kleine weiße Brücke in der Parkanlage. Dort stehen vier Freiwillige. Einer stoppt die Zeit der Ankömmlinge, zwei schreiben die Ergebnisse auf und siehe da, auch Henry Kracht hat sich wieder eingefunden und nennt die einlaufenden Startnummern. Einer nach dem anderen läuft über die Zielgerade, manchmal weinend, manchmal ju-

belnd, manchmal noch mit so viel Kraftreserven, dass noch eine Runde drangehängt wird. Die Schreiberlinge vollbringen zuweilen Höchstleistungen. Im Sekunden-takt müssen Martina Scheel und Gudrun Behrends Zeiten notieren. „Naja, wir kennen das ja. Aber heute haben sich mehr Leute für den Lauf angemeldet.“ 224 um genau zu sein. Das ist Rekord.

Während die beiden hektisch alles weiter dokumentieren, geht es am Getränkestand vor dem grünen Holzschuppen auf dem Gelände gemütlicher zu. Erika Lemke und Astrid Heß schenken Früchte-tee aus. Auch Bananen und Äpfel gibt es zur Stärkung. „Wir sind schon seit sechs Uhr unterwegs“, erklärt die Ehefrau des Gründers Rudi Lemke. Diese Arbeit und viele andere macht sie schon seit alles begann. „Klar, das macht doch Spaß und hier gibt es eine Menge zu tun.“ So hat jeder seine Aufgaben – vor, während und nach dem großen Tohuwabohu. Der Schlossverein hat sich beispielsweise vor dem Eingang des historischen Hauses postiert und bietet Gegrill-

tes an. Genau das Richtige jetzt um die Mittagszeit. Für Kerstin Schwietzer und ihre Kolleginnen dauert es noch ein wenig, bis es etwas zu Essen gibt. Sie bekommen so eben die Zeiten aller Teilnehmer reingereicht. „Jetzt schreiben wir für jeden eine Urkunde. Die wurden gestern schon alle gestempelt.“ Nach einer guten Stunde dann der Tusch aus der Stereoanlage. Die Sieger stehen fest, alle feinsäuberlich nach Altersklassen und Geschlecht gestaffelt. Nur in der Königsdisziplin, dem Zehn-Kilometer-Lauf, werden die Gesamtsieger genannt. Carmen Siewert und Torsten Weiss haben die Pokale abgestaubt. Man kennt sich. Beide sind aus Greifswald. „Dass ich noch schneller als meine männlichen Konkurrenten war, ist natürlich schon ein kleiner Triumph. Das ist immer so ein kleiner Schlagabtausch. Mal gewinne ich, mal gewinnt jemand anders. Aber das spornt an.“ Den Überraschungspreis gewinnt die Jugendfeuerwehr des Ortes, die es sich nicht nehmen ließ, geschlossen am Wettkampf teilzunehmen.